

10 Monate lebe ich nun schon in Masatepe. Langsam wird mir bewusst, dass ich schon in weniger als zwei Monaten nach Deutschland zurückkehren werde. In einem Monat wird auch Lara, ankommen, die neue Freiwillige, die in dem darauffolgenden Jahr einen Teil meiner Arbeit weiterführen wird, aber auch neue Akzente setzen wird.

Es ist Zeit für mich, mit einer Bilanz meiner Arbeit anzufangen. Was meine Arbeit hier in Masatepe ausmacht, habe ich ja in der Vergangenheit versucht, mit meinen Berichten deutlich zu machen. Heute möchte ich einmal versuchen zu schildern, wie meine durchschnittliche Woche als „weltwärts“ Freiwilliger organisiert ist. Sie lässt sich in drei Bereiche aufteilen.

Das Projekt, welches am frühesten begann, ist der Sprachunterricht. Schon die beiden Freiwilligen Christian und Frederik hatten diesen geführt. Ich unterrichte den Englisch Anfängerkurs drei Mal wöchentlich und den Französisch und Deutsch Anfängerkurs einmal wöchentlich genau wie die fortgeschrittenen Kurse von Englisch und Französisch. Die reine Unterrichtszeit beträgt elf Stunden pro Woche. Da ich ja kein gelernter Lehrer bin, war die Unterrichtsvorbereitung, besonders zu Anfang, sehr zeitaufwändig. Für diese Vorbereitung und die Korrektur der schriftlichen Arbeiten muss ich neun Stunden pro Woche einkalkulieren. Der Unterricht findet immer nachmittags zum Großteil in der öffentlichen Schule „Escuela Maestro Calixto Moya“ statt. Zusätzlich aber auch in der etwas größeren Schule dem „Instituto Nacional Autónomo de Masatepe“ und in der „Fundación Luisa Mercado“.

Mein zweiter Schwerpunkt ist die Arbeit mit der „Fundación Angelitos Por Siempre“. Diese veränderte sich im Laufe der Zeit. Zu Anfang trafen wir die Kinder zu Hause an, organisierten uns mit einigen Eltern, die selbst Kinder mit Behinderungen haben, in Gruppen und animierten die Menschen für ihre Rechte aufzustehen. Unter anderem fanden Straßenmärsche, Gruppengespräche und kleine Kinderfeste statt. Während des Baus des Therapiezentrums koordinierte ich unter anderem die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten in Masatepe und Groß-Gerau und arbeitete hier mit den Müttern und ihren behinderten Kindern an der Ausgestaltung des Zentrums. Hier ist mein Arbeitsaufwand unterschiedlich, mal nur ein Nachmittag, dafür dann drei volle Tage in der nächsten Woche, im Durchschnitt sind es etwa zwölf Stunden pro Woche.

Mein dritter Schwerpunkt ist der Schwimmunterricht, mit dem ich hier großen Erfolg habe. Ich habe insgesamt vier Gruppen, die je eine Stunde Unterricht am Morgen erhalten. Die beste Zeit hierfür ist wirklich der Anfang des Tages, denn gegen Mittag wird die Sonne zu stark. Für Materialinstandhaltung und Unterrichtsvorbereitung kommen noch etwa 3 Stunden die Woche hinzu. Außerdem kommt es auch mal vor, im Rahmen der guten Zusammenarbeit, in der mittlerweile gegründeten öffentlichen Schwimmschule auszuhelfen. Dies sind zusammen acht Stunden pro Woche.

Dann bin ich über Uriel Barquero und meiner Mentorin Maria Esmeralda, natürlich auch in die Arbeit des örtlichen Verschwisterungsvereins, der „Asociación de Amistad Masatepe Gross-Gerau“ eingebunden, aber auch in die nicaraguanischen Zusammenhänge des „weltwärts-Programms“ und gelegentlich auch in andere Zusammenhänge der

Zusammenarbeit ausländischer Staaten mit Nicaragua. Dies bedeutet Meetings, Treffen, Besprechungen, Konferenzen, für mich eine wichtige Vernetzung vor Ort. Hierbei handelt es sich um durchschnittlich 6 Stunden pro Woche.

Die Arbeit hier macht mir sehr großen Spaß, ich habe das Gefühl, etwas sehr sinnvolles zu tun und ich kann mir meine Zeit sehr flexibel einteilen. Das heißt natürlich auch, dass immer noch kurzfristig etwas dazwischen kommen kann. Und da ich mich auch als Vertreter des Partnerschaftsvereins verstehe, fällt es mir manchmal schwer, das Private von dem Offiziellen und Dienstlichen strikt zu trennen.

Ich berichte bald mehr
Muchos Saludos
Julian



Der Englischunterricht in der „Escuela Maestro Calixto Moya“



„Reunión“ mit dem Vorstand von Angelitos Por Siempre und einer Mitarbeiterin der Christoffel-Blindenmission im Therapiezentrum.



Beim Schwimmunterricht mit Iris, Julio, Rolando und Daniel.